

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 4

Rubrik: Mundart

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundart

«Schweizerdeutsches Wörterbuch»

Kürzlich ist der «Bericht über das Jahr 1993» des Schweizerdeutschen Wörterbuchs (Idiotikon) erschienen. Er informiert über Mitarbeiter, Administration und Finanzen und legt Rechenschaft ab über den Fortgang dieses großen wissenschaftlichen Unternehmens, das sich mit dem Wortschatz der deutschen Schweiz beschäftigt. 1993 ist die 194. Lieferung, die sechste des 15. Bandes, erschienen. Sie enthält die Stichwörter von *Widerigkeit* bis *wägelen*. Das Gesamtwerk ist auf 17 Bände geplant. Im Hauptteil berichtet die Redaktion über den Inhalt der Lieferungen 192–194. Sie erwähnt u. a. die heute in den Mundarten kaum mehr gebrauchten Bedeutungen von *Gewicht*, das früher als Bestandteil der Landeshoheit (*Basler Gewicht* usw.) eine wichtige Rolle spielte. Während ein Wort wie *Wadel* als Büschel von Federn oder Zweigen (auch zum Staubwischen) ebenso wie als Schwanz von Tieren noch einigermaßen bekannt

ist, dürfte dies beim *Wädel*, der eine bestimmte Mondphase bezeichnet, weit weniger der Fall sein. *Weid* wiederum, das mit seinen ungezählten Zusammensetzungen im Werk erheblichen Platz beansprucht, kann nicht nur Agrarland, Weidegras oder Ternahrung ganz allgemein sein, sondern auch ein bestimmtes Fischereigebiet oder die Jagd überhaupt. Weitere wichtige Stichwörter, auf die in diesem Bericht eingegangen wird, sind beispielsweise *Wiid* (Weide, Baum, Strauch), *Wid* (Zweig zum Binden und Flechten), *wider* (Partikel), *Waag* (tiefer Wasser, Gerät zur Gewichtsbestimmung und, abstrakter, Wagnis), *wegen* (hin- und herbewegen) und schließlich *Wagen* (Fahrzeug) mit vielfältigen Sachhinweisen.

Der Jahresbericht wird durch eine Bibliografie der Neuerscheinungen zum Schweizerdeutschen abgerundet. Er kann beim Sekretariat des Schweizerdeutschen Wörterbuchs (Auf der Mauer 5, 8001 Zürich) kostenlos bezogen werden.

Eingesandt

Lesen

Wie steht es mit dem Bücherlesen?

«Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu lesen wir dann das Buch?» fragte Franz Kafka. 21 Millionen Deutsche, ein Drittel der lesefähigen Bevölkerung, wollen eine solche Verletzung gar nicht erst riskieren. Sie lesen nie ein Buch. Und das kam so: Ein Drittel von ihnen hörte mit dem Lesen auf, weil sie es nach der Schule nicht mehr mußten,

ein Sechstel, weil sie einfach keine Lust mehr hatten und ein Fünftel nach der Heirat (unmöglich, aber wahr: Liebe macht offenbar blind!). 1,5 Millionen Deutsche haben mit dem Lesen nicht einmal angefangen (weil sie es anscheinend nie konnten), und weitere vier Millionen Deutsche greifen nur einmal im Monat zum Buch. Zum Sparbuch? Zum Kochbuch? Das ist schlimm genug. Aber immerhin 42 Millionen Leser halten dem Buch die Treue. Und wie: Sie lesen nämlich